Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 25

Artikel: "Die Möbelindustrie" an der bündnerischen Industrie- und Gewerbe-

Ausstellung in Chur 1913 [Schluss]

Autor: Hauser, Conrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erbauten Turnhalle besteht, überzugehen. Es liegen von zwei bewährten Firmen Kostenberechnungen vor, nach welchen die Dampsheizanlage nicht einmal die Hälfte der elektrischen Anlage kosten wird. Zugleich soll die Renovation des Kircheninnern vorgenommen werden und in Berbindung damit gleichzeitig eine bessere Wasservsorgung und die Erstellung der elektrischen Beleuchtung. Es wird solgender Kostenvoranschlag aufgeführt: Dampsheizanlage 3200 Fr.; nötige Nebenarbeiten 800 Fr.; Verput und Täselung 1800 Fr.; Wasserleitung und elektrische Beleuchtung 1000 Fr.; total 6800 Fr. Mit Durchsührung der elektrischen Heizanlage wäre der Kostenauswand auf 13,300 Fr. zu stehen gekommen. Die Kirchgemeindeversammlung gab nach gewalteter Diskussion ihre Genehmigung zu dem vorliegenden Projekte und bewilligte den hiesür benötigten Kredit von 7000 Fr.

"Die Möbelindustrie"

an der

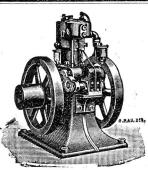
bündnerischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Chur 1913.

(Bon Conrad Saufer, Möbelschreiner).

(Schluß.)

Der britte Raum enthält ein modernes Schlafzimmer vom gleichen Aussteller wie Raum 2. find die Möbel in Glanzweiß gehalten, oder in Ripo-linlackarbeit von Perner Cafpar. Auch diese Ripolinlackarbeiten auf Möbel und ganzen Ameublements, dieses Beiße spielt eine bedeutende Rolle an dieser Ausstellung. Es macht einen äußerft sauberen, blendenden Eindruck und ift teilweise so verfeinert, daß es im Befamtarrangement den Lugus berührt. Dieses Zimmer enthält zwei fomplette Betten, Spiegelschrant, Bafcheschrank mit Türen und Schubladen, Waschkommode mit Lavoirs in ganz modernem Genre, Nachtisch und eine famose, chic gearbeitete Damentoilette mit breiseitigem Spiegel. Das Porzellan ist von der Firma Killias & Hemmi, Chur und Davos. In modernem Stil gehalten ift ferner ein Gaftzimmer in Rußbaum, Natur, matt poliert, von Stieger, Möbelgeschäft, in Chur. Der Schrank 3. B. hat seitliche Glaskasten, der Mittelbau, unterer Teil mit Borbau; dann Tisch, Nipptisch, eine fogen. Trube mit Etagere, Polftermobel. Auch diese alten praktischen Truben kommen im neuen Genre in verschiedenen Abstufungen und Motiven zur würdigen Geltung. Überaus sauber prafentiert fich eine Schlaf. zimmereinrichtung in Kirschbaum, natur poliert, in modernem Genre, von Gebrüder Jäger in Chur. lebend wirft die Struktur dieses schönen Holzes. Bettwäsche ift von Moriti & Cie., die Porzellanwaren von Brunold-Lendi, die Tapeziererarbeit von Schlatter, alle von Chur. Bon letterem fällt ein Chaiselongue, Bolfterliegestuhl, sehr angenehm auf, in einfacher, prattischer und solider Form, nicht in überspannter "Mode luxe de Paris". Bu bemerken ift, daß noch verschiedene weitere Schlafzimmereinrichtungen als vermehrte Ausstattung zu Betten, am Fuße noch diesen Chaiselongue in einfacherer und befferer Ausführung aufweisen. weiteres modernes Schlafzimmer von Gantenbein, Jenaz, in Nußbaum hell, matt poliert, ift ebenfalls fehr geschmackvoll angelegt. Das heute so zeitraubende Glanzpolieren verschwindet faft ganz. Noch beffer gefagt ift es heute undankbar in Geschmack und Alter, benn matt poliert ist eher solider, macht einen vornehmeren Eindruck, ebenso mattierte Arbeiten, wenn sie mit solidem Material hergestellt sind, und es ist hier unstreitig das

Teuerste, das Billigste, sagen wir richtig das Ausprobierte. Aber einen vornehmen, reichen, subtilen Eindruck machen die sorgfältig gewich ften Arbeiten. Zur Abwechslung gelangt man in ein Speisezimmer, kollektiv angelegt, in modernem Stil, Nußbaum, etwas bräunlich abgetont, matt poliert, von Frigg, Möbelfabrik, Chur, enthaltend einen großen Kredenzschrank, einen Auszugtisch, komplett gedeckt. 3. B. das Backwerk darauf ist von Sutter, dann das Porzellan von Brunold-Lendi, die Tischwäsche von Moriti & Cie., die Sigmöbel- und Tapeziererarbeit von Biel, die Standuhr, die das Arrange= ment noch hebt, von Joos, Uhrmacher, alle in Chur. Das Ameublement ift flott in Ausführung und Anlage. Ein fleines Buffet, Sopha und Stuhle verfeinern ben Geschmack. Man fühlt es so richtig heraus, daß sie etwas harmonisch Ganges find, diese follekiv angelegten Zimmerausstattungen, ob sie nun in einfacherer oder reicherer Ausführung gehalten seien, und fie haben entschieden für den Aussteller größeren Wert und Nuten als Einzelausstellung. Eine auffallende, Interesse weckende Abwechslung in Holzart, Geschmack und Genre bietet das Schlafzimmer von Attenhoser, Chur, in Tannen, modern, natur gewichst, enthaltend 2 Betten, ebenfalls Chaiselongue, Nachttische, zweitüriger Spiegelschrank, Waschkommode mit Auffatz. Gine Abwechslung in der Bauart zeigt letztere in dem offenen Fußgestell. darüber zwei Türen und Schubkasten. In anmutigem Reiz gehalten ift die Tapeziererarbeit. Die Polfter an den Stuhlen haben weißen und gelben Grund mit lebhaftem Blumendruck. Ein anderer Raum enthält eine Kollektion Lederpolstermobel, mehr in Uncien Genre ge-halten, von Paul Lampert, Chur. Sie machen einen ehrwürdigen, ruhigen, ftolzen Eindruck, nähern fich vielleicht philosophischem Charakter und verlangen dement= sprechend subtile Würdigung im Placement. Aristofratisch vollwertig prasentiert sich das reiche Speisezimmer der altbekannten Möbelschreinerei Beragouth Klahn in Chur in moderner Renaiffance, in Gichen, buntel abge-tont. Schon die Wertung des Gichenholzes an und für sich unter den Werkhölzern verrät den reichen Charafter. Das Zimmer enthält einen ichweren Auszugtisch, Buffet-Credence, ein kleines Buffet mit Etagere, Standuhr, Tischdecke und Stühle mit Polftersitz und Dehnen. Sophafiffen weisen funftvolle Stidereihandarbeiten auf von Lucie Kleinert in Chur. Das ganze Arrangement ift fein im Geschmack, sauber in Ausführung, architektonisch und afthetisch vollkommen. Die Berren Architekten Ruhn & Regler in Davos stellen ein modernes Schlafzimmer aus, weiß, glanz lackiert, also ebenfalls wieder in Ripolinmanier, nur mit dem Unterschied, bag hier die Friese, Borden und Rahmen etwas abgetont find, was im Gegensatz zum ganz weißen Genre fich ebenso geschmackvoll prafentiert, praktisch punkto Rein-haltung vorteilhafter sein durfte. Bon der Bauart gesprochen, hat z. B. der Spiegelschrank links Spiegeltürfüllung, rechts Holzfüllung. Da diese Zimmereinrichtung für die Töchter der Berren Architeften bestimmt ift, fo weist sie zu den gewohnten Möbeln noch spezielle Ausstattung auf in zwei kleinen Sittruben und drei kleinen ectigen Sigmöbeln. Diese Sigtruhen sind also Sigmöbel, eine Bank mit aufklappbarem Sig. Dieser Sit ist zusgleich der Deckel zur Truhe. Auf den Zweck dieser Truhen, die aus Urgroßvaterszeiten stammen, braucht nicht hingewiesen zu werden, sie find einfach ein sehr praktisches, bequemes, auch eine Raumausnützung in behaalichem wie ordnendem Sinne vollständig zweckbienliches Mobiliar. Schwach vertreten in separater Präsenz ift die Möbeldrechslerei bezw. Holzdrechslerei in einem Raum für Einzelaussteller mit einem Postament in Nußbaum, glanz poliert, und einer Etagere, sowie einem Mufter in Treppengeländer. Dann hat das Einrahm= geschäft Grieshaber in Chur hier zwei Rahmen von beträchtlichen Dimenfionen ausgestellt im Genre, wie man fie zu Zeiten gefannt hatte, als der Großvater die Großmutter nahm. Diese glatten Rahmen von ehedem find weit besser, bequemer abzustauben als prosilierte, sind bedeutend weniger Staubfanger und Lager, als Rahmen mit vielen Gliedern, event. noch Rerbschnitzornamenten zc. Das eine Gemälde, "Mondaufgang", eingerahmt, hat eine Rahme in Eichen, gräulich gebeizt, in Faffon plan. Die andere Rahme, Gemalde "Pflügender Bauer", in Faffon facettiert, ift ebenfalls in Gichen, dunkel gebeizt. Den Charafter der prächtigen Sujet zu beschreiben, ist hier nicht der Raum. Ebenfalls in diesem Raum stellt Schreiner Cantini in Chur einige kleinere Möbel aus mit Intarsien und Marketerlen. Gewürdigt werden diese Arbeiten in der Möbelindustrie bei uns in der Schweiz Sie verdienen das Gegenteil. Sie werden 3. B. in Paris, wie ich mich felbst überzeugte, mit äfthetischem Schwung angewendet, und zwar beim Exterieur der Möbel und nicht bloß beim Interteur, wie bei uns etwa für Sekretäre 2c. Mit diesen farbigen Marketerten und Intarsien werden packende, prunkvolle Effekte erzielt und ein folches kompleites Arrangement dürfte nachgerade einmal den Clou der Möbelinduftrie an einer Ausstellung bilden. Ich selbst habe schon wahre Prunkstücke in diesem Genre gesehen. Dann haben fie ferner einen eminenten praktischen Vorteil als Gebrauchsmöbel wie als Prunkstücke, weil diese Intarfien mit dem Grund, den Flächen der Möbel plan sind, also weder vertieft noch erhaben; beshalb also als Eigenart "Intarsia" ift = im Ding drinnen. Ste find in der Tat weder Staub. fänger noch Dager und leiften keinen Widerstand im Reinigen. Der Effett im Ornament ift gerade so überwältigend wie bei der plastischen und Kerbschnitzeret auf Holz, dürfte derselben die Spitze bieten. Es find dies der Vorteile noch nicht alle, die ich mir erlaubte zu beschreiben. Überrascht wird man sodann wieder von der reichhaltigen Ausstellung der Möbelfabrik Davos von A. Körber, präsentierend zwei ineinandergehende Zimmer, ein großes Speisezimmer und ein kleines Buro in mobernem Stil, Nußbaum, mattiert, etwas dunkel abgetont. Das Speisezimmer strott geradezu von Reichhaltigkeit. Auffallen muß in diesem Zimmer beim Auszugtisch die zwei rechtwinklig zueinander stehenden Band-Sopha mit hohen Rücklehnen, die in der Ecke mit einem prächtigen



E.B. Wotoren für Cas, BENZIN u. Petrol Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart Absolut betriebssicher. Keine Schnelläufer.

Billigster Anschaffungspreis.

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung,

Vermietung von Motoren.

Elektrische Lichtanlagen.

Komplette Anlage: Motor, Akkumulatoren-Batterie, Dynamo, Schalttafel, zum Speisen von 35 Lampen Fr. 1650.— 2696

Anlagen für direkte Spelsung: 20—30 Lampen 35—40 Lampen Fr. 430.— Fr. 600.—

An Ausstellungen vielfach prämiiert. Verlangen Sie Katalog B gratis Zürcher kant. Ausstellung 1912: Diplom I. Klasse.

Emil Böhny, Löwenplatz nächst Bahnhof, Zürich 1.

Eckschrank zusammengebaut sind. Die Verglasung an Diesem Schrant refp. Der Glasturen haben nach Innen gebogene fleine Scheiben und dürfte ein subtiles und delikates Stück Arbeit sein. Die Zimmer sind komplett follektiv ausgestattet. Das ganze Arrangement ift praktisch, in der Wahl der Möblierung chic angelegt, äfthetisch und architektonisch vorteilhaft. Zwischenhinein bringt das Baugeschäft und Chaletfabrik Davos A.-G. eine angenehme Abwechslung mit ihrem prächtigen Direktions= zimmer, in Arvenholz gehalten, natur, geschliffen, teils gewichft, in modernem Genre. Der Raum enthält ein Buro-Ministre, einen Schreibtisch einseitig, zweiplätig, einen Wandschrank mit Glasturen, baneben eine praktische Wandbank mit hoher Lehne, Standuhr und Sigmöbel, darunter einen reichgeschnitzten Lehnsessel. Interesse er-weckt eine Holzeinschalung eines Beigtörpers, einen kleinen Schrank darstellend, mit marklertem Deckel, nach oben abgeplatteter Spizbogenkugel. Dieser Deckel ist oben durchbrochen, ebenfalls der Kranz unter dem Deckel. Diese lettere Durchbrechung ist gekennzeichnet mit Paluster in Holzdrechsleret, etwas dunkel abgetont, was fich zum weißlichgelben Ton des Arvenholzes gut abhebt. Diese Durchbrechung ist zwecks Ausstrahlung der vom Beizförper erzeugten Wärme angebracht. Eine fauber gearbeitete Zimmerture schließt die Möbel- und Bauarbeiten, die wie das schöne Holz voll gewürdigt sein wollen, ftimmungevoll ab. Sobann gelangt man wieder in einen Rollektivraum der Firma Biel in Chur, Möbel- und Topezierergeschäft. Die Schreinerarbeiten find von Frigg, die Teppiche von Moriti & Cie., beide von Chur. Diese letzteren find in rötlich-bläulichen Farben gehalten, die Polftermobel grünlich. Der flotte Bibliothetfchrank in diesem Raum ist komplettiert von der bekannten Buch-und Kunfthandlung Schuler in Chur. Ferner finden sich hier ein Büro-Ministre, Tisch und Stühle und diverse Möbel in Nußbaum hell, moderner Genre. In einem Salon ftellt die Rlavterfabrik Bieger & Cie. von Rorschach, vertreten durch Herrn Ernft Beim, Musikdirektor, Davos-Blat, eine brillante Kollektion Bianos aus in diversen Holzarten und Maancierungen, in weiß und dunkel. Das Sägewerk Rüblis in Chur ftellt ein Zimmer aus in Gichen hell, in Bauart und Formen mehr Ancien Genre. Der Tisch hat schräg gestellte Füße mit Steg, Platte mit eingerahmtem Schiefer. Die Stühle find fogen. Stabellen, jedoch mit famoser Holzschnitzeret. Diese prächtigen Schlefertische von "annodazumal" sind heute noch prattisch. Nun aber den Biedermeierstil, den hätte ich da oben im Bündnerland auch nicht gesucht. Die Dekorationsmalerei Rath in Chur hat es gewagt und flott verstanden, eine nette Rollektion buntbemalter Möbel zu prafentieren. Diefe buntbemalten Füllungen, Monogramme und Inschriften, die Intarsien markieren



sollen, eingerahmt von schlichten Friesen, sie wirken in der Tat belebend in ihrer Farbenpracht und Orna-Diese dekorative Malerei auf Möbel ist heute ganz etwas anderes als vor 50 und 100 Jahren, fie darf nicht kleinlich, vielleicht satirisch beurteilt werden. Ich erlaube mir, hier ebenfalls wie bei der natürlichen Intarsia und Marketerte, zu sogen, daß ein überraschender Effekt erzielt würde mit der Prasenz einer komplettier= Die Mühe, die sich da ein ten Raumausstattung Meister nimmt, wurde durchschlagend belohnt. Und daß sie eigentlich auch verdient, zu Ehren gezogen zu werden, das meint auch Meister Rath, wenn er auf zwei Türfüllungen den Spruch gemalt hat: "Laffet uns am Alten, so es gut ift, halten; Doch auf neuem Grund, neues Schaffen jede Stund". Noch einmal stoßen wir auf eine größere Kollektion Korbmöbel, in weiß gehalten, ausgestellt von Otto Zillig, Korb- und Rohrmöbelgeschäft, in Chur. Dieses Genre Sigmobel erfreut unftreitig das Auge. Die Möbel find chic, elegant und fauber und dem Zweck entsprechend behaglich, dazu noch fehr folid, verlangen aber forgfältige Reinlichkeit und ftaubfreie Zimmer. Gleich rechts nebenan versucht es Dekorationsmaler Rath, wir wollen sagen im modernen Bieder= meierstil, ein Kinderzimmer auszuftellen. Diefer kleine Versuch schon beweist vollauf die Richtigkeit deffen, was ich oben davon gesagt. Das wirklich sehr niedliche Arrangement verrat in diesem Genre Chic und Gout. Das Farbenspiel auf den Möbeln, die von fein gezimmerten Friesen, in gräulichem Ton gehaltenen, umrahmten, bunt bemalten Füllungen bilden eine geschmactvolle Harmonie mit dem Ganzen. Dieses kleine Rinder= zimmer beweift zur Evidenz die Lebensfähigkeit diefes modernen Biedermelerftiles. Vis-a-vis finden wir nochmals ein kleineres Schlafzimmer mit weißen Möbeln, welches in seiner Zusammenstellung verrät, daß die Ausstattung fürs jugendlich Weibliche bestimmt ift. Das sonst monotone Weiß an den Möbeln ift hier vorzüglich wirfungsvoll behoben durch zarte, farbig gemalte, mollige Borduren um die Füllungen. Das Changement wirkt hier ausgezeichnet belebend. Auch die Wahl der Möbel= stücke, des ganzen Mobiliars ist zart berechnet und zeigt feinen Geschmack. Reizvoll vollendet wird dieses Arrangement durch eine saubere Wand und Deckenmalerei. Diefelbe ift eine Lehrlingsarbeit von Andreas Juon, nach Entwurf des mehrmals genannten Meifters Rath, Dekorationsmaler, Chur. Die Decke ist gelblich, mit weißem Ornament, die Wände mit röilich-braunem Grund mit zur Decke verlaufendem Goldbronzefranz. Im weitern repräsentiert sein Können das Tapezierer, und Dekorationsgeschäft Schmid in Chur in einem möblierten Salon mit anstoßendem Erker, enthaltend: Salontischen, 2 Ect. vertikow mit Glasturen, sowie geschweifte Stühle. Fassonen der Möbel dürften in modernem Louis XV. Das Farbenspiel der Tapeziererarbeit ift gehalten sein. auch hier töftlich. Die Bolfter haben Goldbronge Drnamentlerung auf bläulichem Grund. Gemütlich ift der Erker; er ladet sofort zum Ausruhen ein; bestimmt dürfte er sein zu vis-à-vis mit seinen beiden Nischen-Sopha mit hohen Rücklehnen, oder zu tête-à-tête in trauter Mußestunde. Das Holzwerk ist Lärchenholz. Auch da find die Farben der Polfterung grün, rot und brauner Blumendruck, stimmungsvoll. Beinahe am Schluffe der Möbelabteilung wird man noch ergött durch eine Küchen: einrichtung, die jedoch schon mehr Luzus verrät, aber dessenungeachtet doch auch vom Laien, nicht bloß vom Fachkenner oder Reichen mit gebührendem Respekt be-wundert wird. Aussteller ist ebenfalls eine altbekannte Möbelfabrik Guftav Gmelin in Chur. Un die Rüche anftoßend stellt sie gleichfalls ein Speisezimmer aus. Beide Räume sind reizvoll und reichhaltig komplettiert und kollektiv angelegt. Das Rüchengerät ift vom Spezialt= tätengeschäft Firma Färber in Chur, die Beheizungs-einrichtung von Weibel-Jöhl, Ofenbauer. Sogar ein dekoratives Pflanzen= und Blumenarrangement im Speifezimmer von Nuefch, Gartner, Chur, fehlt nicht. Rüchenmöbel find hier ebenfalls weiß lackiert gehalten und paffen in Auswahl und Ausführung vorzüglich zum Boden: und Wandplättlibelag, sowie zum ganzen Interieur. Der große Küchenschrank mit Nische und Auffat und mit in Eisen geführten Glasschiebtüren lehnt hier praktisch direkt an den großen Speise= und Besteck-Wand= schrank im Eßzimmer an. Diese beiden zusammengebauten Schränke haben in der Mitte eine durchgehende verschließbare Nischenöffnung. Durch diese Offnung können die Speisen sehr einfach und praktisch auf Servierbrettern ins Speisezimmer geschoben werden. Dieser Speiseschrank im Egzimmer und die Täfelung darin, Bauarbeit, find in prachtvollem Lärchenholz, natur, geschliffen, ausgestührt. Speisetisch und Stühle in Nußbaum, modern. Die Bestuhlung ist besonders einfach und elegant mit den in Solz gefaßten Polfterfigen und Rehnen. Die bräunliche Ornamentierung auf den Bolftern wirft zum Lärchenholz an der Bauarbeit äfthetisch. Flott paßt dazu das an der Stirnbreite des Estisches in die Wand eingebaute dreiplätige Nischensopha mit hoher Rücklehne. Das Polster desselben hat die gleichen Farben wie auf den Stühlen und wird sehr wirkungsvoll befrönt von einem Blumenarrangement. Auch durfte die Auswahl und Placement des Mobiliars, die Ausführung der Möbel und Bauarbeiten äfthetisch und architektonisch keiner andern Zimmerausstattung nachstehen. Den Schluß der Möbel induftrie macht noch in dieser erften Salle der Ausftellung das Tapezierer- und Möbelgeschäft Andrea Schortae mit einer prachtvollen Schlafzimmereinrichtung in mobernem Louis XV., in Nußbaum, hell, matt poliert. Die Faffonen, sowie das Holz find forgfältig behandelt. Der mächtige Spiegelschrank verlangt dementsprechend geräumiges Zimmer. Bei allen Schlafzimmereinrichtungen fallen an dieser Ausstellung die einheitlichen, in modernem Genre punkto Formen und Bemalung gehaltenen Lavoirs stilvoll auf, sie sind dazu bestimmt und ausgewählt, das Ameublement zu verfeinern.

Restimterend muß nun ohne Abertretbung konstatiert werden, daß die Möbelindustrie auch in diesem Alpensland auf der Höhe ist. Sie versteht es, den Geschmacksund Ideenrichtungen in Formen und Nuancierungen Rechnung zu tragen und ihr Wissen, Können und Wollen in den Dienst der Ausstattung von Innenräumen zu stellen.

Reslexionen für die Proxis anstellend, sind die Formen, die Bauart im großen und ganzen elegant, praktisch, einsach und doch sehr chic. Z. B. sind da keine übertriebenen Schnörkeleien zu sehen, die der Struktur des Holzes widersprechen und in Wahrheit nur Staubwinkel sind. Um von Struktur und Textur der Hölzer zu reden, sind die natürlichen Nuancen einsach belebend, kommen zur vollen Geltung und lassen die Holzarten in ihrem vollen innern Wert erscheinen. Dessenungeachtet verdienen auch abgetönte, gebeizte Hölzer, zumal wie sie hier delikat und subtil gehalten sind, durchaus volle Würdigung.

Eine Kritik möchte ich mir aber doch gestatten und die betrifft eben alle kantonalen Ausstellungen. Man bietet nicht genügend, man dürfte sagen zu wenig in einsachen Zimmereinrichtungen für die untern Stände. Jeder Mensch hat gemäß der heutigen durchgreisenden Aussildung ein proportionales Recht auf Lebensansprüche. Auch die untern Stände verlangen mehr denn je nach behaglichen und zugleich chicen Wohnungseinrichtungen. Ich habe eingangs von Satire gesprochen, ich habe sie auch da wieder gehört. Ich habe aber auch den Aussilchen Auss



Asphaltsabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie. llefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe,,Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum. Sämtliche Teerprodukte.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

39**2**5

TELEPHON

steller als Meister in der Kunst gewürdigt, z. B. einsache Möblierungen in Ripolinmanier oder naturlackierte Tannenmöbel zc, oder diese Möbel in modernem Biedermeier-Stil mit diesen ästhetischen Dekorationsmalereien, event. auch Möblierungen in Brandmalerei; sie alle dürsten ohne Zweisel bet kompletter kollektiver Zimmerausstattung — nota bene aber auch versehen mit "versgleichenden Berkaufspreisen" — nur lebhastes Interesse wecken, statt Satire. Es sollten solche Ameublements spezielle Abteilungen bilden an diesen Ausstellungen und die Schreinerverbände sollten berartige Kollektionen auch kollektiv ausstellen, um dieser Gruppe einen hohen innern Wert zu verleihen mit einer offensichtlichen Würdizung von Aussteller und Publikum.

Am Schlusse angelangt, obwohl ich noch manch Wertvolles unterlassen, gestatte ich mir, zu bemerken, daß ich event. nach einem spätern Besuch auch noch die Bau: und Möbelarbeiten der Kollektivausstellung im Engadiner Haus beschreiben werde, das bei diesem Besuch noch nicht vervollptändigt war. Eines aber kann ich jett schon nicht unterlassen: Die Wöbelindustrie, ihre Konkurrenzsähigkeit ist so eng litert mit den technischen und maschinellen Einrichtungen, daß ich nach diesem Besricht einen solchen über Holzbearbeitungsmaschinen an der bündnerischen Ausstellung, die ich speziell besichtigt habe, solgen lassen werde. Zur Möbelindustrie sei gesagt: die Werke loben die Meister!

Sandfeuerlöscher.

über die Versuche mit Hand feuerlöscher vom 19. Juli 1913 in Neuenburg berichtet Gerr Oberft Schieß in Zollikon (Zürich) in der "Schweiz. Feuerwehr-Zeitung":

"Auf Einladung der Schweiz. Elektrotechnischen Werke hat der Zentralausschuß des schweizer. Feuerwehrvereins beschlossen, es sollen die Herren Schieß, Jacot, Scheuchzer, eventuell Stahel, an den Versuchen teilnehmen.

. Aus dem Programm für die Bersuche ist zu entnehmen, daß es sich hauptsächlich um Löschversuche handelte gegen brennende Die, wie heißes Maschinenöl und Benzin in Flammen.

Der erstere Versuch war hervorgerufen durch einen Brandfall in der Elektrischen Zentrale Augst, wo ein

G. Bopp Hallau-Schaffh. Aarburg-Olten

· Drahtweberei u. -Flechterei -

Metallgewebe in Eisen, Messing, Kupfer, bis W 200 sofort lieferbar.

Rabitzgewebe, Drahtgeflechte für Einzäunungen. 914f

Mehrere tausend Meter am Lager.

sogenannter Ölschalter Feuer sing, und bei Mangel an rascher Löschtätigkeit größerer Schaden eintrat.

Von neun zu den Versuchen eingeladenen Firmen für Handseuerlöscher, Apparat: Theo, Lanz, Bern; Rauch, Fürich, Handy, Winterich, Sarbrücken 3; Nasta, Kyrochimie, S. A., Neuchâtel; Abbe Dancy, Louis Blanc, Lausanne; Minimar, Haller, Neuchâtel; Buber, Amsler & Co., Schaffhausen; Radikal, Speiser, Neuchâtel; Persekt, Rorschach, haben nur die erstern vier Firmen die Einladung nach den Bestimmungen des Komitees angenommen. Die Leitung der Versuche sibernahmen die Herren Marti, Direktor, Wynau dei Langenthal; Martenet, Ingénieur du service électr., Neuchâtel; Zeller, Commandant du bataillon Sap.-Pompier de Neuchâtel.

Die Versuche wurden abgehalten auf dem freien Platz am See vor der katholischen Kirche. Sie begannen um 11 Uhr vormittags.

Der I. Versuch sollte die Löschkraft der Apparate erproben gegen ein Feuer, entstanden durch Ausschütten von 60 l stark erwärmtem Maschinenöl, entzündet am Feuer, das zum Erwärmen des Oles gedient hatte.

Beim Umftürzen des Keffels entstand eine brennende Fläche von ca. 10 m². Auf ein gegebenes Signal durfte die Löschtätigkeit aufgenommen werden. Zur genauen Beobachtung der Wirkung der Apparate wurden die Proben nicht auf einmal, sondern für jeden Apparat besonders in möglichst derselben Kondition vorgenommen.

a) Theo Fackel löschte nach Verwendung von 13 Kackeln mit kreisrunder Offnung in 140 Sekunden bei sehr lebhaster Tätigkeit des Operateurs und seines Gehülfen, der die Fackeln zu überreichen hatte. Das sehr nahe Herantreten zum Feuer und das Wersen des Löschpulvers aus dem Blechrohr dürste nicht jedermann in gleichem Maße möglich sein, wie diesem Routinier.

b) Apparat Rauch löschte in 30 Sekunden mit einem Apparat von sieben Liter. Besonders bemerkensmert für den Gebrauch des Apparates durch ungeübtere Leute ist dessen Fernwirkung auf zirka 8 bis 10 m Distanz.

c) Apparat Handy (Trockenfeuerlöscher) löschte in 80 Sekunden mittelft Benutzung zweier Apparate.

d) Apparat Nafta brauchte zwei Apparate à 3 1 und löschte damit in 40 Sekunden. Die hier verwendete Flüssigkeit ist nicht Wasser, sondern ein chemisches Produkt, das beim Aufgleßen auf das Feuer einen starken grauschwarzen Rauch entwickelt mit einem eigentümlichen scharfen Geruch.

Für den II. Versuch wurden 11 Gefäße in einer Reihe aufgestellt. In der Mitte wurde ein größeres, in das 30 l Benzin gegoffen wurden, neben diesem bei je $1^{1/2}$ m Distanz fünf kleinere Gefäße mit 5 l Benzin aufgestellt, beidseitig des mittleren Gefäßes.

Das Benzin im mittleren Gefäß wurde mittelft Einwerfen eines Zündhölzchens entzündet. Nachdem das